



# S.O.S. Tausende Schildkröten brauchen dringend Hilfe

**Auf Madagaskar wurden in der Nacht vom 10. April 2018 von den Behörden 10.976 Strahlschildkröten beschlagnahmt. Nach einem kurzen Moment der Freude über die Rettung der Tiere, überwiegt das Entsetzen und die Fassungslosigkeit über das Ausmaß dieser Schildkröten-Katastrophe. Diese unglaublich hohe Anzahl an Tieren muss jetzt versorgt werden.**

Die AGA hat umgehend erste Mittel zur Notversorgung der Tiere bereitgestellt und ist in Abstimmung mit der Turtle Survival Alliance (TSA), die vor Ort im Einsatz ist, um die weitere Unterbringung und Versorgung der Schildkröten zu organisieren. Die sensiblen Tiere waren von Schmugglern völlig vernachlässigt über mehrere Wochen in einem Wohnhaus in der Stadt Toliara an der Südwestküste Madagaskars eingesperrt worden – ohne Wasser oder Nahrung.

Einige hundert Schildkröten sind bereits an den Folgen von Unterernährung, Krankheiten und Flüssigkeitsmangel verendet. Weiteren Schildkröten drohte ohne schnelle Hilfe ein ähnliches Schicksal.



Fundort der über 10.000 Strahlschildkröten



Provisorisches Gehege



Unermüdliche Helfer

Mittlerweile wurden alle knapp 10.000 überlebenden Schildkröten erstversorgt. Unermüdlich waren die Helfer im Einsatz, um den Gesundheitszustand der Schildkröten zu ... weiter auf Seite 2

Inhalt	Seite
S.O.S. – Tausende Schildkröten brauchen dringend Hilfe .....	1/2
Elefanten umgesiedelt und Wildhüter erfolgreich im Einsatz ...	2
AGA-Mitbegründer mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. ....	2
Abschaffung der Fuchsjagd ist längst überfällig .....	3
Im Einsatz am Horn von Afrika, um Gepardenschmuggel zu stoppen...	3
Prominenter Besuch bei den Meeresschildkröten .....	4
Stofftaschen-Malaktion in Watamu	4
Aus Wilderern werden Tierschützer	4
Werden Sie Pate von Gepardenbaby Sasha .....	4



erfassen, sie zu kategorisieren und zu behandeln – besonders dringend war und ist es, den Tieren Futter und Wasser zu geben und bei Bedarf auch Medikamente. Etwa 400 Schildkröten müssen auch weiterhin medizinisch versorgt werden. Das ist ein erfreulich kleiner Anteil gemessen an der großen Zahl beschlagnahmter Schildkröten, aber hunderte Tiere medizinisch zu versorgen bleibt eine Mammutaufgabe.

Zudem müssen Schattenplätze für die Schildkröten errichtet und sichere Gehege für ihre Unterbringung gebaut werden, damit alle Tiere sich erholen und wieder zu Kräften kommen können. Ziel ist es, sie später wieder auszuwildern, aber bis es so weit ist, werden einige Monate vergehen.

Die Auswilderung einer so großen Anzahl von Tieren muss gut geplant

werden. Die Schildkröten müssen auf unterschiedliche Gebiete verteilt werden, Geschlecht und Alter der Tiere spielen beispielsweise dabei eine Rolle und natürlich muss verhindert werden, dass sie erneut von Wilderern eingesammelt werden.

Die AGA unterstützt nicht nur die dringende Nothilfe, sondern wird auch bei der weiteren Versorgung der Schildkröten helfen – bis sie wieder in der Wildnis freigelassen werden können.

**In einer solchen Situation ist schnelle, unbürokratische Hilfe, wie auch eine langfristige Unterstützung gefragt. Bitte helfen Sie mit einer Spende unter dem Stichwort „Nothilfe Strahlenschildkröte“ – diese Schildkröten brauchen dringend unsere Hilfe!**

## AGA-Mitbegründer mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet



Dr. Helmut Baur, Mitbegründer der AGA, mit Gabriele Baur (l.) und Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Arbeit, Wirtschaft und Wohnungsbau in Baden-Württemberg (r.)

## Elefanten umgesiedelt und Wildhüter erfolgreich im Einsatz



Rettung eines Elefantenbabys

Das 6-köpfige Mito-Wildhüterteam, das auch in diesem Jahr von der AGA finanziert wird, hat 2017 u.a. mehr als 200 Tierfallen eingesammelt. Zusammen mit den Wildhütern des Kenya Wildlife Service wurden 21 Personen – darunter 4 Wilderer bei der Jagd auf Elefanten – verhaftet und 14 illegale Kohlemeiler zerstört. Das Team war auch an zwei Elefantenrettungen beteiligt und konnte einen Waldbrand im Kibwezi Forest löschen.

Die Wildhüter sind im Einsatz, um das Leben von Wildtieren wie Elefanten, Giraffen, Löwen und Nashörnern im Tsavo East Nationalpark sicherer zu machen. Verstärkung bei dieser wichtigen, aber auch gefährlichen Arbeit erhalten sie von zehn weiteren Wildhüterteams des David Sheldrick Wildlife Trust (DSWT), der Partnerorganisation der AGA.



Festnahme von Wilderern

Einen ganz besonderen Einsatz führten die Wildhüter des DSWT im Februar zusammen mit dem Kenya Wildlife Service durch. 15 Elefantenbullen wurden in den Tsavo West Nationalpark umgesiedelt. Sie waren vorher immer wieder in Konflikt mit Dorfbewohnern geraten. Die Elefanten wurden betäubt und in ihre neue Heimat transportiert, wo sie ausreichend Platz haben, ohne mit Menschen in Konflikt zu geraten.

**Bitte unterstützen Sie den Einsatz der Wildhüter mit einer Spende.**



Die Umsiedlung eines Elefantenbullens

Für herausragende berufliche Verdienste und sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement wurde Dr. Helmut Baur das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Dr. Baur hat sich nicht nur für die deutsch-malaysischen Beziehungen, im Hochschulbereich und im Sport engagiert, sondern auch mit unternehmerischer Verantwortung für den internationalen Artenschutz eingesetzt. Insbesondere im Bereich des Meeresschildkrötenschutzes unterstützte er Brigitte und Günther Peter, die 1981 auf der Insel Bali das brutale Abschlachten dieser Tiere miterlebten. Noch im gleichen Jahr wurde die „Aktion Rettet die Schildkröten“ und 1986 dann der gemeinnützige Verein Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V. gegründet.

Dr. Helmut Baur engagierte sich gegen die damals noch übliche Verwendung von Schildpatt aus dem Panzer der Meeresschildkröten in Brillengestellen. Als Vorreiter der Optikerbranche verbannte er Schildpatt-Brillen aus seinem Unternehmen Binder Optik und setzte sich zusammen mit der AGA aktiv für ein Handelsverbot von Produkten aus Meeresschildkröten und den Schutz dieser Reptilien ein. Die durchgesetzten Handelsbeschränkungen bestehen bis heute.

**Die AGA wünscht Dr. Helmut Baur alles Gute und dankt ihm herzlich für sein Engagement und seine langjährige Unterstützung.**

# Abschaffung der Fuchsjagd ist längst überfällig



**Der Rotfuchs gehört in Deutschland zu den wenigen Wildtierarten, die meist ganzjährig bejagt werden – ohne, dass es für diese intensive Verfolgung einen stichhaltigen Grund gäbe.**

Etwa eine halbe Million Füchse werden in Deutschland jedes Jahr getötet. Im Januar und Februar haben Füchse noch mehr als sonst unter Nachstellungen zu leiden: Ausgerechnet zur Paarungszeit werden sie im Rahmen so genannter Fuchswochen vielerorts besonders rücksichtslos verfolgt. Infolge fehlender oder viel zu kurzer Schonzeiten sterben viele Fuchswelpen qualvoll, weil ihre Eltern erschossen wurden, oder sie werden bereits beim Spiel am Bau getötet.

Als Rechtfertigung für die starke Bejagung wird von vielen Jägern angeführt, man müsse die Fuchspopulation regulieren, etwa, um der Ausbreitung von Krankheiten



Getötete Füchse



Füchse in einer Falle

Einhalt zu gebieten oder seltene Tiere zu schützen. Tatsächlich kann man die Populationsdichte der Füchse mit jagdlichen Mitteln jedoch nicht beeinflussen: Je mehr Füchse durch Jagd oder Unfälle sterben, desto stärker steigt die Geburtenrate. Umgekehrt führt eine sinkende Sterblichkeit durch soziale Regulationsmechanismen der Fuchspopulationen zu weniger Nachwuchs.

Der Bestand von Rebhühnern, Feldlerchen und Feldhasen ist in den letzten Jahrzehnten nicht wegen des Fuchses dramatisch zurückgegangen, sondern durch den Verlust ihrer Lebensräume. Studien zeigen, dass die intensive Fuchsjagd bedrohten Tierarten nicht hilft; oft zeigen sich sogar gegenteilige Effekte, etwa, weil mit der Jagd erhebliche Störungen dieser Tiere einhergehen.

Eine wie auch immer geartete „Regulierung“ der Fuchsbestände ist weder nötig, noch ist sie mit jagdlichen Mitteln überhaupt möglich. Mit dem Schutz bedrohter Arten hat die Fuchsjagd nichts zu tun!

**Die Abschaffung der sinnlosen und grausamen Fuchsjagd ist längst überfällig. Um dies zu erreichen, hat sich die AGA dem Aktionsbündnis Fuchs, einer bundesweiten Initiative von mittlerweile rund 60 Organisationen, angeschlossen. Bitte unterstützen Sie diese wichtige Arbeit mit einer Spende (Stichwort: Fuchs).**

## Im Einsatz am Horn von Afrika, um den Gepardenschmuggel zu stoppen



Ein Gepardenjunges, das im Februar von den Behörden in Somaliland beschlagnahmt worden war, hat leider nicht überlebt. Sein Körper war durch ein Seil so brutal eingeschnürt worden, dass es seinen inneren Verletzungen erlegen ist.

Dieser Fall zeigt das dramatische Ausmaß des illegalen Handels: Für jeden Gepard, der illegal auf den Markt gelangt, sterben fünf oder mehr der bedrohten Raubkatzen, oft schon beim Fang oder während des Transportes.

Aus diesem Grund engagiert sich die AGA zusammen mit dem Cheetah Conservation Fund (CCF) gegen den illegalen Handel mit Geparden. Im vergangenen Jahr war es dem CCF gelungen, die Unterstützung der Ministerin für Umwelt und landwirtschaftliche Entwicklung in Somaliland zu gewinnen. In diesem Jahr folgten weitere Treffen von Dr. Laurie

Marker und Patricia Tricorache mit der Ministerin sowie weiteren Behördenvertretern, auch in Äthiopien. Aufgrund mehrerer Beschlagnahmungen von geschmuggelten Geparden wurde mit der Planung einer Rettungsstation für diese Tiere sowie mit der Weiterbildung von Tierärzten an der Universität von Hargeisa in der Pflege von beschlagnahmten Wildtieren begonnen.

**Bitte spenden Sie für den Schutz der Geparde, denn nur mit Ihrer Hilfe können wir uns dafür einsetzen, den illegalen Handel mit Geparden zu stoppen.**

## Prominenter Besuch bei den Meeresschildkröten



Foto: Manuel Vehring



Foto: Maria Ehrich

Maria Ehrich und Manuel Vehring helfen bei der Rettung von Schildkröten

Die Schauspielerin Maria Ehrich und ihr Freund und Journalist Manuel Vering haben ihr Reiseprojekt „Leaving the Frame“ gestartet. Sie bereisen 4 Länder,

um die Kultur, das Land und die Bewohner kennenzulernen sowie deren Geschichten zu erzählen.

Während ihrer Reise durch Kenia haben sie unser Meeresschildkröten-Schutzprojekt in Watamu einige Tage besucht und unsere Kollegen bei der Arbeit begleitet. Sie haben bei der Rettung von Schildkröten geholfen und sind nicht nur von den Meeresreptilien begeistert, sondern auch von der Projektarbeit. Wir haben uns sehr über diese positive Rückmeldung gefreut und sind gespannt auf die Dokumentation, die im Anschluss an die Reise erstellt werden soll.

## Stofftaschen-Malaktionen in Watamu



Foto: Dorothée Jökel

Bemalte Stofftaschen sollen Plastiktüten ersetzen

Alles dreht sich um Schildkröten und ihren Schutz. Die Marine Scouts treffen sich jeden Samstag bei unseren Kollegen vom Local Ocean Trust (LOT) in

unserem Meeresschildkröten-Schutzprojekt in Watamu, und führen tolle Umweltschutzaktionen durch. Sie bemalen z. B. Stofftaschen, um damit Plastiktüten zu ersetzen.

Für diese und weitere Aktionen an Schulen, in denen unsere Kollegen regelmäßig mit der AGA Meeresschildkröten-Ausstellung zu Besuch sind, sammeln wir weiterhin saubere, gebrauchte Stofftaschen. Wir danken an dieser Stelle allen herzlich, die uns bereits mit Stofftaschen unterstützt haben.

## Werden Sie Pate von Gepardenbaby Sasha

Die Gepardin Sasha kam im Januar 2018 im Alter von etwa 5 Monaten zum CCF. Ein Farmer hatte sie krank und geschwächt ohne ihre Mutter aufgefunden. Beim CCF stellte sich heraus, dass Sasha einen Gummiball verschluckt hatte, der glücklicherweise in einer Notoperation entfernt werden konnte.

Sasha hat sich gut erholt, sie ist sehr temperamentvoll



Foto: CCF

und liebt es, die anderen Geparde von der höchsten Stelle ihres Geheges aus zu beobachten. Wenn Sasha etwas älter ist, kann sie zu den größeren Geparden ins Gehege umziehen.

Sasha kann nicht wieder ausgewildert werden und hat beim CCF ein neues Zuhause gefunden.

**Mit einer Patenschaft können Sie die Aufzucht und Versorgung von Sasha unterstützen.**

## Aus Wilderern werden Schildkrötenschützer

Nach Besuchen der Meeresschildkrötenschützer der Wildlife of Africa Conservation Initiative (WACI), haben die Bewohner mehrerer Dörfer an der Küste von Lagos begonnen, die Nester der Meeresschildkröten an den nahe gelegenen Niststränden zu schützen. Das Team der WACI wird von der AGA finanziert.



Foto: WACI

Dorfbewohner haben einen Zaun errichtet, um ein Nest zu schützen

Bis vor kurzem haben die Dorfbewohner noch Schildkröteneier gesammelt, um sie zu verkaufen oder selber zu essen. Nun melden sie die Nester dem Team der WACI, um sie zu schützen. Auch die Offiziere eines nahe gelegenen Marinestützpunkts konnten überzeugt werden, sich für den Schutz der Schildkröten und ihrer Nester zu engagieren.

Die WACI konnte zudem mittlerweile erfolgreich als gemeinnützige Organisation registriert werden. Die AGA hat diesen wichtigen Prozess ihrer nigerianischen Partner begleitet und finanziert. Die Registrierung ist von großer Bedeutung, denn sie erleichtert die Zusammenarbeit mit Behörden und hilft beim Aufbau eines nachhaltigen Projektes zum Schutz der Meeresschildkröten in Nigeria.

**Mit einer Spende für den Schutz der Meeresschildkröten helfen Sie, diese faszinierenden Meeresreptilien vor der Ausrottung zu bewahren.**

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.  
KSK Ludwigsburg  
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG  
oder spenden Sie online: [www.aga-artenschutz.de/spenden.html](http://www.aga-artenschutz.de/spenden.html)**

Die AGA ist Unterzeichner der



Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite [www.aga-artenschutz.de](http://www.aga-artenschutz.de) unseren Newsletter abonnieren.